

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 43

Donnerstag, 26. Oktober 2023

Musiker und Sportler für ihre Leistungen geehrt

Bürgermeister Frank Buß zeichnet insgesamt 143 Musiker und Sportler für ihre hervorragenden Leistungen aus

Bei der diesjährigen Sportler- und Musikerehrung vergangenen Donnerstag zeichnete Plochingens Bürgermeister Frank Buß insgesamt 143 Personen – 13 Musiker, 127 Sportler und drei „Stadtradler“ – in der fast voll besetzten Stadthalle aus. Sie erhielten Urkunden sowie Geschenkgutscheine.

Die Jazzband der Musikschule sowie verschiedene Formationen der Jazztanzgruppe des TVP sorgten für ein schwungvolles Rahmenprogramm.



Jazztasy, die Jazzband der Musikschule unter Leitung von Rainer Frank, in neuer Formation.

Neben Musikern und Sportlern erstmals „Stadtradler“ ausgezeichnet

Der Bürgermeister betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung des Miteinanders für die Zivilgesellschaft, zu dem viele Vereine beitragen. Die Ehrung sei sowohl eine Anerkennung musikalischer und sportlicher Leistungen als auch Ausdruck der Würdigung des Ehrenamts. Die Beteiligten würden sich in die Gesellschaft einbringen und soziales Miteinander üben. Die Begeisterung, aber auch Disziplin beim Üben und Training, seien die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Spiel und vereine Zuhörer, Zuschauer und die Ausübenden, ob Solo oder im Team, gleichermaßen.

Bei der Ehrung wurden erstmals auch die drei besten „Stadtradler“ ausgezeichnet. Innerhalb drei Wochen legten sie im Rahmen der Stadtradeln-Kampagne viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurück. Andreas Lang radelte dabei sage und schreibe über 2500 Kilometer und vermied dadurch 415 Kilogramm CO₂. Michael Striegel schaffte über 1300 und Andreas Kuhn mehr als 1250 Kilometer. Frank Buß zollte den Radfahrern großen Respekt vor ihrer „beachtlichen Leistung“. Leider war keiner von ihnen anwesend.



Die Schützlinge der Musikschule erzielten 1. und 2. Preise beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. Musikschulleiter Stefan Schomaker (l.) applaudiert, daneben Bürgermeister Frank Buß.

Am Erfolg sind viele beteiligt

Nach Buß seien Höchstleistungen keine Frage des Alters, „sondern von Ausdauer, Disziplin und Durchhaltevermögen. Grundlage dabei ist aber vor allem die Freude und der Spaß.“

Für den Erfolg hätten das Umfeld, insbesondere die Familien, großen Anteil, indem sie ihre Kinder unterstützen. Vereine und Verbände ermöglichen dann den Erfolg. Buß dankte allen Ehrenamtlichen, die oft im Stillen der Vereine wirken. Auch die Stadt Plochingen leiste ihren Beitrag, indem sie Übungsstätten zur Verfügung stelle.

Musiker des Musikvereins Stadtkapelle und der Musikschule geehrt

Insgesamt acht Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle schlossen erfolgreich den D-Lehrgang des Kreisverbands der Blasmusikvereine ab. Dafür wurden sie geehrt.

Drei erste und zwei zweite Preisträger des Regionalwettbewerbs von „Jugend musiziert“ konnte die Musikschule Plochingen verzeichnen. Für die Leistungen hierfür wurden die Musikanten im Rahmen der Musikerehrung ausgezeichnet.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

„No X-cuses“ der Rocking Stars, verschiedene Abteilungen des TVP und der Boule Club wurden ausgezeichnet

Die Showformation „No X-cuses“ der Rocking Stars erzielte bei der Deutschen Meisterschaft der Rock'n'Roll-Formationen in Bochum den 7. Platz. Zur Gruppe gehören: Benjamin Schaaf, Anna Fezer, Aida Njie, Janice Meyendorf, Kevin Beckert, Patricia Beloch, Anna Zhyvotkova, Lisa Maser, Sabrina Eberhardt, Kai Müller, Sina Stöhr, Katja Hanke und Alina Rahm.

Für ihre hervorragenden Leistungen im Geräte- und Leistungsturnen wurden folgende Sportlerinnen und Sportler des TVP geehrt: Skyler Black, Romy Koch, Hanna Scholz, die Deutsche Meisterin bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften Deutscher Sechskampf Carolin Ludwig, Jeremias Plangger, Nina Hausmann, Tiana Showers, Celine Ziegler, Henry Koch, Linda Zürn, Laura Kübler, Marlene Zürn, Sanja Stoleski, Anna Dedecke und Isabelle Kermer.

Bei den Mannschaftsleistungen wurden das Team Gym in der Nachwuchsklasse und der Offenen Klasse für ihren 1. Platz bei den Württembergischen Meisterschaften prämiert. Das Team Gym in der Nachwuchs Duo Klasse sowie im Mini-Team erzielten einen 2. Platz.

Außerdem erreichten die Sportlerinnen des TVP einen 3. Platz im Mannschaftswettbewerb der Leistungsklassen. Zudem jeweils vier 1. Plätze in der Mannschaft im Herbst 2022 sowie im Frühjahr 2023 im Hallenwettkampf des Bezirks.

In der Leichtathletik-Abteilung des TVP erhielten neben Katharina Kock, die einen 5. Platz im 1500 Meterlauf der Seniorinnenklasse bei den Deutschen Meisterschaften in Erding/Bayern erzielte, Hannah Rätcher sowie in der Mannschaft Jeanne Plein, Emma Rätcher und Emma Urban eine Auszeichnung.

1. und 2. Plätze erspielten sich verschiedene Mannschaften der Handball-Abteilung des TVP. So wurden die gemischte F-Jugend in der Staffel 1 für den 1. Platz und die weibliche C-Jugend in der Landesliga für den 2. Platz geehrt. Die weibliche B-Jugend erreichte in der Bezirksliga den 1. Platz und die Frauenmannschaft in der Kreisliga A den 2. Platz.

Außerdem stieg die Herren 1 der Tennis-Abteilung des TVP in der Winterhalbjahresrunde 2022/23 von der Kreis- in die Bezirksstaffel auf.

Auch beim Boule spielt Plochingen eine Klasse höher: Dem Team 1 des Le cochet-boule club Plochingen gelang



„No X-cuses“ der Rocking Stars erzielten einen 7. Platz bei den Deutschen Meisterschaften.



Die Abteilung Geräte- und Leistungsturnen sowie das Team Gym des TVP mit Leiterin Andrea Knemeyer (l.) neben Bürgermeister Frank Buß erreichten beste Platzierungen.



Die Leichtathletinnen des TVP mit Katharina Kock (l.).

der Aufstieg von der Ober- in die Regionalliga.

Mehrere Showtanzgruppen begeistern das Publikum

Während der Kulturamtsleiter Markus Schüch die Ehrungen moderierte, verteilten die Abteilungsleiter und der Bürgermeister die Urkunden und Gutscheine an die Geehrten.

Nach dem musikalischen Auftakt und der Verleihung der Ehrungen gab es zum



Die Jazztanz-Minis begeisterten das Publikum mit ihrer Aufführung.

Abschluss Jazztanz vom Feinsten: Von den Minis über die Kids bis zur „Sweet Rush“-Showtanzgruppe des TVP. Beim Jazztanz gehe es um „Sport, Spaß, Tanz, Spiel und Disziplin“, sagte die Leiterin Andrea Knemeyer. Etwa 80 Tänzerinnen seien in fünf Gruppen aktiv. „Wir sind keine Profis und trainieren nur einmal in der Woche“, meinte Knemeyer. Tolle Platzierungen könne man zwar nicht

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

vorweisen, die Gruppen hätten aber verschiedene Tänze einstudiert. „Ihr Applaus für die Vorführung der Showtanzgruppen ist unsere Ehrung“, sagte die Jazztanzleiterin, bevor es mit dem Tanz der 6- bis 7-jährigen Minis zum Song „Don't you worry“ losging. Schon die Minis nahmen das Publikum mit. Ebenso die 9- bis 12-jährigen Kids und die Gruppe „Sweet Rush“, in der 15- bis 35-Jährige tanzen.

„Wir freuen uns über Zuwachs“, sagte Andrea Knemeyer, zumal die Gruppe der 13- bis 16-Jährigen nach der Corona-Pandemie nicht mehr zustande kam. Mit einem gemeinsamen Tanz der Minis und Kids zu „Dynamite“ von BTS endete der Showtanz.

„Ihr habt uns viel Freude bereitet“, bedankte sich Frank Buß. Mit Brezeln, Getränken und bei anregenden Gesprächen endete die Ehrungsfeier.



Mit Freude und vollem Einsatz dabei: Die Jazztanz-Minis und Kids gaben auf der Bühne alles.

Weinlese 2023: Weniger Ertrag, dafür höherer Öchslegehalt

Vor dem Hintergrund von Hitze und zeitweiser Trockenheit war die Lese doch noch recht zufriedenstellend

Schon Ende vergangenen Monats war der Plochinger Hansenwein gelesen. Von der Menge her gab es insgesamt weniger, doch beim Öchslegehalt wurden teils Spitzenergebnisse erzielt. Beim Herbstsatz in der vergangenen Sitzung des Gemeinderats zog der Vorsitzende des Historischen Weinbauvereins, Hermann Reiber, Bilanz und stellte das vorläufige Endergebnis vor.

Die Lese begann in diesem Jahr mit dem Veltliner bereits am 12. September – so früh wie noch nie. In den Tagen darauf wurden der Dornfelder, Riesling und Kerner gelesen. Rund eine Woche später der Lemberger und dann schließlich der Trollinger.

Hitze und Trockenheit setzen den Reben zu – Hoher Öchslegehalt

Oswald Weiss, der mit Jürgen Eckert die bis zu 30-köpfige Weinbergmannschaft leitet, stellte schon bei der Lese des Lembergers fest, dass es aufgrund von Trockenheit und Hitze etwa 30 bis 40 Prozent weniger Wein geben wird als in den Jahren zuvor. Beim Veltliner und beim Riesling war es dann aber doch „deutlich mehr als erwartet“.

Die Lesetermine in Abstimmung mit dem Weinbergfachmann Achim Jahn und Adolf Bayer vom Esslinger Weingut würden einem „Wettrennen mit den Wetterprognosen“ gleichen, meinte Weiss. So rufe er zu diesen Zeiten mehrmals täglich „sämtliche Wetter-Apps“ ab und die Weinbergmannschaft sei in



Meinrad Gollhofer vom Weinbauverein bei der Lese des Lembergers.

Alarmbereitschaft, je nach Leseumfang zwischen 15 und gut 30 Mitarbeitende. Wegen Regen musste auch in diesem Jahr kurzfristig ein Einsatz verschoben werden. Bei der Lese des Trollingers, der Sorte mit den meisten Rebstöcken im Weinberg, gebe es dann immer einen „Sonderkampftag“ und alle Vereinsmitglieder werden mobilisiert.

Schon während der Lese misst der Leiter der Weinbergmannschaft immer wieder den zu erwartenden Öchslegehalt. Dieser sei 2023 „sehr gut“, sagt Oswald Weiss. Beim Veltliner, Kerner und auch beim Lemberger rechnet er jeweils mit rund 90 Grad Öchsle – was sich später bewahrheiten sollte.

Auf dem Weinberg des Historischen Weinbauvereins wachsen insgesamt etwa 3300 Rebstöcke. Vom Lemberger, den es erst neuerdings im Sortiment gibt, wurden rund 470 Rebstöcke gepflanzt. „Nach drei Jahren jetzt schon so eine Ernte“, zeigte sich Weiss mit der Ausbeute sehr zufrieden. Insgesamt waren es dann circa 800 Liter, die der Lemberger mit 89 Grad Öchsle ergab.

Bald kein Rießling und Trollinger mehr? „Wir sind dabei, den Weinberg laufend zu renovieren“, sagte der Vereinsvorsitzende Hermann Reiber beim Herbstsatz.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Die Rebstöcke des Trollingers, Veltliners, Kerners und die des Rieslings seien teils schon über 40 Jahre alt, dabei gehe man von einer Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren aus. Danach müssen die Reben ausgetauscht werden.

Reiber ging auch auf direkte Folgen des Klimawandels ein: „Die Trauben stehen dadurch unter Stress. Wir haben bei manchen Rebsorten massive Probleme. Der Riesling wird sterben, der Trollinger auch.“ Vor allem diese Sorten kämen mit der Hitze und Trockenheit nicht zu recht. Man müsse in südliche Länder gehen und sich nach Rebsorten umsehen, die besser damit klarkommen.

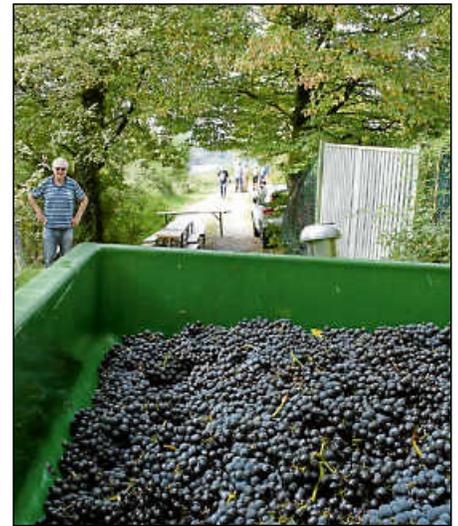
Daher sei der Verein bereits jetzt dabei, den Trollinger zurückzufahren und ihn beispielsweise durch Grauburgunder zu ersetzen. Zudem seien dünnchalige rote Trauben durch die Kirschessigfliege gefährdet. Beim Lemberger bestehe diese Gefahr weniger.

Das Wachstum der Reben sei zu Beginn des Jahres gut verlaufen. Durch die lang anhaltende Hitze hatte man dann aber die Befürchtung, nur eine geringe Ernte einfahren zu können, da sich erfahrungsgemäß die Trauben bei solch einer Wetterlage eher klein ausbilden. Doch dank des Alters der Reben haben diese schon tiefe Wurzeln ausgebildet und so konnten sie sich gerade noch selbst mit Wasser versorgen. Somit stand einer „normalen“ Lese nichts im Wege.

Wildverbiss in „erträglichem“ Rahmen
Wie Reiber berichtet, hatte der Verein in den vergangenen Jahren immer wieder mit Wildverbiss und einer Zunahme an Schäden zu kämpfen. So waren auch schon Wildschweine, Rehe und zuletzt Waschbären hinter den süßen Früchten her und hinterließen teils große Schäden. Um es den Räufern zu erschweren, legte sich der Verein einen elektrischen Wildzaun zu. Trotzdem habe man dieses Jahr „die Krönung“ erlebt: Der Zaun sei an verschiedenen Stellen stark beschädigt worden und die Weinbergmannschaft hatte einen Rehbock im Verdacht. Glücklicherweise waren die Verantwortlichen fast jeden zweiten Tag im Weinberg und am Bauwagen, um Pflege- und Aufräumarbeiten durchzuführen. So konnte der Zaun rasch wieder repariert werden und der Wildschaden blieb „erträglich“.

Weinberg in „sehr gutem Zustand“

Nach Reiber befinde sich der Weinberg „in einem sehr guten Zustand“. Unter dem Strich ergaben sich folgende Leseergebnisse: Beim Dornfelder (80° Öchsle) wird mit etwa 420 Litern gerechnet, beim Veltliner (92° Öchsle) mit circa 975 Litern, beim Kerner (90° Öchsle) könnten es rund 480 Liter und beim Riesling (80° Öchsle) etwa 600 Liter werden. Der Lemberger (89° Öchsle) ergab circa 800 Liter und der Trollinger rund 3500 Liter. Der Trollinger habe, laut Reiber, mit 82° Öchsle „so viel Öchsle wie noch nie“.



Oswald Weiss (hinten im Bild) bei der Begutachtung der diesjährigen Lembergerausbeute.

Bürgermeister Frank Buß bedankte sich bei den Vorständen, Verantwortlichen sowie den freiwilligen Helferinnen und Helfern des Weinbauvereins, die das ganze Jahr im Weinberg arbeiten. Einmütig stimmte der Gemeinderat nachträglich der Lese nach den Richtlinien der Kelterordnung von 1918 zu, sodass der Kelterung und dem Ausbau des Plochinger Hansenweins – „gewissenhaft getrennt“ und sortenrein – nun nichts mehr im Wege steht.

Übrigens hat auch der Weinbauverein mit „Nachwuchsproblemen“ zu kämpfen, wie Oswald Weiss bemerkt. Dienstagvormittags trifft sich die Mannschaft immer am Bauwagen im Weinberg.

Theaterauftakt mit „Der Mönch mit der Klatsche“

Die Krimi-Komödie des Tournee-Theaters Thespiskarren bot Komik, Tempo und slapstickartige Szenen

Was macht eine Regieassistentin und ein Beleuchter, wenn die ganze Theatercrew noch im Stau auf der A8 steht und es nicht zur Vorstellung schafft, der Saal aber schon voll ist und der Veranstalter einem im Nacken sitzt? Dieser Herausforderung stellten sich Michaela Schaffrath alias Katrin Tor und Stefan Keim als Klaus Konski vom Tournee-Theater Thespiskarren Hannover zum Theaterauftakt in Plochingen in der Krimi-Komödie „Der Mönch mit der Klatsche“, frei nach Edgar Wallace aus der Feder von Stefan Keim.

Zum Glück waren die Requisiten auch schon vor Ort und so konnten die zwei Darsteller nach einer kurzen Einführung zum Leben und Werk von Edgar Wallace selbst in die unterschiedlichen Rollen des Stückes schlüpfen. Sie waren ja sowieso schon „seit der Premiere jeden Abend dabei und konnten die einzelnen Rollen mitsprechen“. Durch eine Leinwand mit wechselnden Bildern, einige



Michaela Schaffrath und Stefan Keim in der Krimi-Komödie. Foto: Contra-Kreis-Theater Bonn

wenige Requisiten, Musik und Effekten wurden mit Hilfe schneller Wechsel der Kleidungsstücke ein perfektes Eintauchen in die unterschiedlichen Orte des Geschehens und die verschiedenen Charaktere des eigentlichen Stückes ge-

schaffen. Die Geschichte, wie so oft bei Wallace, mit englischen Ermittlern, hohen Damen, Familienunstimmigkeiten und plötzlichen Morden wurde gekonnt

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

zu einem Stück im Theaterstück. Wobei es immer wieder zu Unstimmigkeiten der zwei Darsteller kam, die sich aber in der Pflicht sahen, einmal angefangen, es auch zu Ende zu spielen.

Bereits nach wenigen Minuten hatten die beiden Protagonisten das Plochinger Publikum in Ihren Bann gezogen.

Sie schafften es, ein Theaterstück auf zwei Ebenen gekonnt mit Dialogen und Wechseln zu füllen und das ganze Stück kurzweilig und unterhaltsam werden zu lassen. Stimmungsvolle Videoeinspielungen setzten dazu noch die typischen Wallace-Akzente.

Und ja, es gab am Ende sogar ein „Happy End“ im doppelten Sinne: Sowohl bei der Auflösung, wer nun der Mörder

war, als auch indem die Theatercrew für den nächsten Abend die falschen Adressdaten bekam, damit bei der folgenden Vorstellung ebenfalls nur in dieser Besetzung gespielt werden konnte.

Die gut 200 Theatergäste waren vom grandiosen Auftakt in die Theatersaison und von der schauspielerischen Leistung und von der schauspielerischen Leistung der beiden Akteure hellauf begeistert und spendeten großen Applaus.

Kammerorchester Plochingen erneut mit spektakulärem Auftritt

Dem Orchester und dem Banjospieler gelingt es, unterschiedliche Klangwelten zu neuem Hörgenuss zu vereinen

Das Kammerorchester Plochingen ist bekannt dafür, immer wieder Stücke von weniger bekannten Komponisten, kaum beachtete Werke oder Uraufführungen in teils spektakulären Vorführungen darzubieten. So gab es auch beim diesjährigen Herbstkonzert wieder eine Premiere zu hören. Der Komponist und Banjospieler Manuel Stocks, ehemaliger Schüler am Gymnasium Plochingen, komponierte das „Konzert für Banjo und Orchester“, welches zum ersten Mal in der fast voll besetzten Plochinger Stadthalle aufgeführt wurde.

Die Tradition, dass beim Herbstkonzert des Kammerorchesters unter Leitung von Bertram Schade Solistinnen und Solisten eingeladen werden, wurde mit dem Banjospieler Manuel Stocks fortgesetzt. Zudem sah das Programm „drei musikalische Neuentdeckungen“ vor.

Tonbilder lassen Imaginationen entstehen

Gewohnt souverän startete das Orchester den Konzertabend mit Carl Reinckes „Fünf Tonbilder für Orchester“. Der langjährige Dirigent des weltberühmten Leipziger Gewandhausorchesters komponierte auch zahlreiche Kinderlieder, wie zum Beispiel „Alle Vögel sind schon da“ oder „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“. Die im Titel des aufgeführten Werks bewusst erwähnten „Tonbilder“ verweisen darauf, dass in der Fantasie der Zuhörerschaft durchaus damit assoziierte Bilder entstehen können.

Spagat zwischen klassischer Musik und Bluegrass

Und wer zu Beginn des „Konzerts für Banjo und Orchester“ Zweifel hatte, ob ein 5-String Banjo und ein Orchester überhaupt zusammenpassen, weil doch zwei musikalische Welten aufeinandertreffen, der wurde spätestens während des Konzerts eines Besseren belehrt. Der Komponist Manuel Stocks, der selbst Violine im Orchester spielt und



Das Kammerorchester mit dem Solisten Manuel Stocks bei seinem Konzert in der Stadthalle.

als Banjospieler Banderführung in verschiedenen Ensembles vorweist, hatte schon früh die Idee, ein Werk für Banjo und Orchester zu schreiben. 1978 in Esslingen geboren spielt er seit 1993 Banjo. Er wollte schon immer klassische Musik, Country Musik und Bluegrass (amerikanische Folkmusik) zusammenbringen. Als Kind habe er einen Western gesehen, bei dem ein Cowboy Banjo spielte. Für den damals 13-Jährigen stand fest: „Das brauche ich auch.“

Nach seinem Violinstudium in Weimar zog es ihn nach Salzburg. Heute lebt er in Bad Reichenhall nahe Salzburg, spielt bei den dortigen Philharmonikern und in seinem eigenen „Violanjo Ensemble“. Das aufgeführte Konzert ist sein „bisher größtes Werk“. Vor über zehn Jahren habe er angefangen, es zu komponieren. Von den Beziehungen, der Länge und Konzeption her ist es formal wie ein Mozart-Konzert angelegt. Es war aber „noch nicht ausgereift“. Beeinflusst vom Urgestein des Bluegrass Béla Fleck, vom Filmmusiker Jerry Goldsmith, aber auch von den Komponisten Dvorák und was den Rhythmus betrifft von Prokofiev, habe er das Werk vor etwa einem Jahr überarbeitet und beispielsweise Bläser und eine Pauke hinzugenommen.

Das Publikum war von der Premiere begeistert und zollte den Musikern lang anhaltenden Applaus. „Ich hoffe, dass das Stück oft aufgeführt wird. Am besten einmal im Monat und am besten 20 Jahre lang“, meinte Stocks.



Der Kammerorchesterleiter Bertram Schade (l.) und der Komponist und Banjospieler Manuel Stocks.

Wieder etwas Besonderes und ein einzigartiger Ohrenschaus

Bertram Schade hat sich mit dem Orchester gefreut, wieder „etwas Besonderes zu machen“. Fürs Orchester sei es zwar „eine ganz andere Klangwelt“ gewesen, doch schon bei der ersten gemeinsamen Probe habe es sehr gut zusammen geklappt, sagt der Leiter des Kammerorchesters. Die Schwierigkeiten seien „die Taktwechsel und das rhythmische Beieinanderbleiben“ gewesen. Nach der Pause gab das Orchester noch die Sinfonie „Urbs Roma“ von Camille Saint-Saens zum Besten. Auch eine „Neuentdeckung“, obwohl der Komponist mit ihr bereits 1857 den Komponistenwettbewerb in Bordeaux gewann.



VERANSTALTUNGEN



Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: Fr, 27.10.2023, 15:30 Uhr
Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)
Dauer: ca. 1 Stunde
Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36

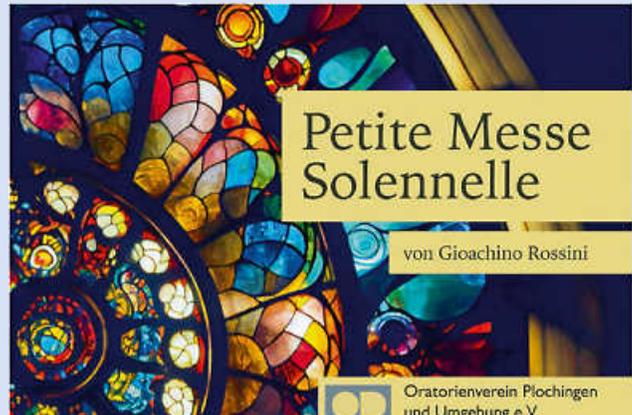
Nächste Termine:
 Sa, 04.11.2023, 11 Uhr
 Sa, 25.11.2023, 14 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich!
 Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen



Anmeldung über:
 PlochingenInfo
 Marktstraße 36
 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
 Tel. 07153 / 7005-250



Petite Messe Solennelle

von Gioachino Rossini



Oratorienverein Plochingen und Umgebung e.V.

Julia Obert, Sopran
 Zografia-Maria Madesi, Alt
 Dustin Drosdziok, Tenor
 Kai Preußker, Bass

Yu Tashiro, Piano
 Arseniy Strokovskiy, Akkordeon

Chor des
 Oratorienvereins Plochingen
 Leitung: Heidrun Speck

**Samstag, 28. Oktober 2023, Beginn Konzert 19 Uhr,
 Kirchenöffnung 18 Uhr, Konzert-Einführung 18.15 Uhr
 Kath. Kirche St. Konrad in Plochingen**

Karten zu 25,- Euro, inkl. Konzert-Einführung bei Chormitgliedern, in der PlochingenInfo und an der Abendkasse.
 Eintritt für Schüler*innen und Studierende frei.



CHURCHNIGHT

WENIGER IST MEHR

31. Oktober / 18 Uhr
 Auf dem Kirchberg

cvjm-plochingen.de
 f cvjmplochingen

Mit den Bezirks-
 Gospelchor
 Heiße Suppe &
 Getränke im Anschluss



MUSIKVEREIN
 STADTKAPELLE
 PLOCHINGEN

Rettich & Laterne - Herbstfest
Laternenumzug

im Bruckenwasen

Donnerstag, 2. November 2023
 18:00 Uhr
 Treffpunkt am Fischauge

Alle Infos auch online:

